

forgfältiger Steinarbeit ausgeführt, und verhüllen den architektonischen Körper in ähnlicher Weise, wie eine Stahlrüstung den menschlichen Körper. Beispiele von dieser reichen Ornamentation unter Fig. 409 auf S. 493. Eigenthümlich ist aber dem englischen Styl die besondere Kapitälbildung des massigen Rundpfeilers. Um diesen mit der aufruhenden Wand und den Arkadenbögen zu vermitteln, wurde entweder, wie an dem Kapitäl aus dem White tower (Fig. 553), eine derbe Umgestaltung der Würfelform mit abgechrägten Ecken versucht, oder, wie bei Fig. 552 zu erkennen, ein Kranz von kleinen würfelförmigen Kapitälern unter gefonderten Deckplatten auf den Pfeiler gesetzt, so daß nun eine Verbindung mit den wegen ihrer beträchtlichen Breite mehrfach ausgeekten und abgestuften Arkadenbögen hergestellt war. An einzelstehenden Säulen ist das gefaltelte Ka-

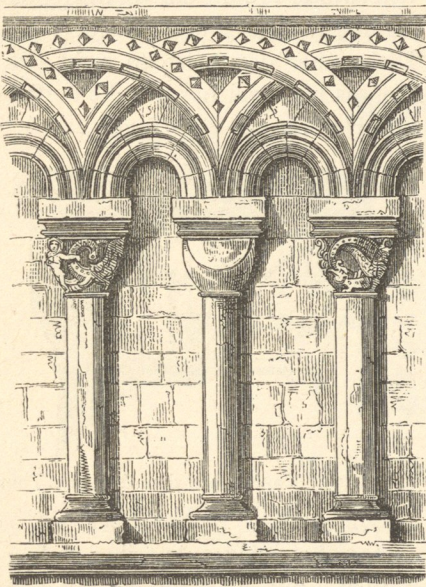


Fig. 554. Kathedrale zu Canterbury.

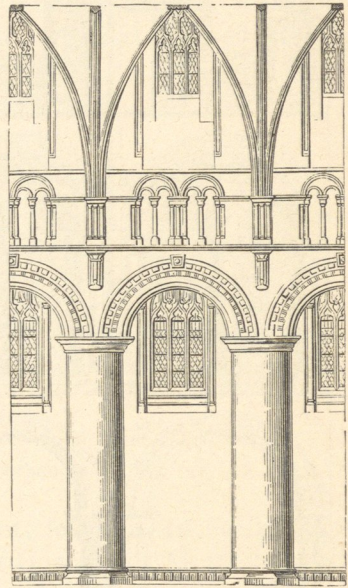


Fig. 555. Kathedrale zu Gloucester.

pitäl vorherrschend. Die Basis der Rundpfeiler besteht meistens aus einer Abchrägung unter einem schmalen Bande. Die attische Basis, in allen anderen Ländern allgemein vorherrschend, kommt hier fast gar nicht vor.

Das Aeußere zeigt im Wesentlichen daselbe Vorherrschende der Horizontalen wie das Innere (Fig. 556). Zwar bewirken die kräftig vortretenden Strebepfeiler, die hier ohne constructiven Zweck die Stellen der Lifenen vertreten, ein starkes Markiren der vertikalen Richtung, aber der Zinnenkranz, der die niedrigen Dächer größtentheils verdeckt, hebt diese aufstrebende Tendenz wieder auf und betont in kräftigster Weise die Horizontale. Der Bogenfries kommt nur ausnahmsweise vor, dagegen ist die auf Wandfäulchen ruhende Blendarkade sehr beliebt, besonders mit den von der ersten zu der zweitfolgenden Säule geschwungenen Bögen (f. Fig. 554), welche eine bunte und reiche Durchschneidung hervorbringen. Der viereckige Thurm auf der Kreuzung beherrscht mit seiner schwerfälligen Masse den ganzen Bau; manchmal kommen zwei Westthürme hinzu